

Pfarrwallfahrt 8. Oktober 2023

Neukirchen bei Hl. Blut



Generationenübergreifende Wallfahrt

Wallfahren ist ein ganzheitliches Geschehen – nicht nur im Sinn eines „Betens mit Leib und Seele“, sondern auch weil diese Form des Unterwegsseins im Glauben alle Lebensalter umfasst. In diesem Jahr waren wir generationenübergreifend unterwegs und freuten uns über die Älteren und die Jüngeren, die mit dabei waren.



Wir wallfahrten nach Neukirchen HI. Blut und feierten dort in der Wallfahrtskirche einen gemeinsamen Gottesdienst.





Eine Wallfahrtskirche hat immer eine besondere Geschichte in Zusammenhang mit Maria. Es gibt gerade bei uns in der Oberpfalz viele Wallfahrtsorte, die besucht werden können. Einer davon ist der bekannte Marienwallfahrtsort *zur Madonna in Neukirchen b. Hl. Blut*. Neukirchen b. Hl. Blut, ist nur wenige Kilometer von der Grenze zu Tschechien entfernt. Die Kirche wird auch von zahlreichen Wallfahrern aus Böhmen (Tschechien) besucht. (Seit 1990)

Was hat es mit der Wallfahrtskirche Hl. Blut auf sich, dass diese so bekannt ist? Dort ist vor langer langer Zeit folgendes geschehen:

So um das Jahr 1400 wurde eine Hostie an diesem Ort, wo jetzt die Kirche steht, gefunden. Man baute deshalb eine Kapelle. In diese soll so um 1420 eine fromme Bauersfrau aus dem nahen Loučim (deutsch Lautschim - ist eine Gemeinde in Tschechien) eine Marienstatue vor den Hussiten vom böhmischen Loucim gerettet haben. *Hussiten waren in Böhmen daheim, und eigentlich gläubige Christen, aber mit Heiligen Figuren konnten sie nichts anfangen. Hussiten, waren zur damaligen Zeit von der katholischen Kirche nicht als Christen anerkannt.*

Ein Hussit entdeckte um 1450 diese versteckte Marienfigur und wollte sie zerstören. Er warf sie in den nahegelegenen Brunnen. Die Figur kehrt jedoch wieder an ihren Platz zurück.

Dieser Vorgang wiederholt sich dreimal. Dreimal Marienfigur in den Brunnen und diese wieder 3x auf den Platz zurück. Der Hussit versucht dann, die hölzerne Marienfigur mit seinem Säbel zu zerschlagen. Er schlägt von oben auf die Figur ein und spaltet das Haupt. Und da passiert etwas ganz seltsames, aus dem gespalteten Haupt, fließt wie bei einer menschlichen Wunde Blut heraus. Der Hussit will fliehen, das Pferd bewegt sich jedoch nicht von der Stelle.



Der Hussit spürte keine Angst, sondern er erkannte, mit welcher besonderer heiligen Figur er es zu tun hatte. Der Hussit wurde bekehrt und verehrte von da an auch die Mutter Maria.



Die Wallfahrt zur Madonna mit dem gespaltenen Haupt setzt ein. Diese Geschichte findet sich auch als Wandbild auf der Orgelempore der Wallfahrtskirche. Das Gnadenbild wurde in der Kapelle erhoben und verehrt. Die Kapelle wurde später zur Wallfahrtskirche ausgebaut. Die

Franziskaner betreuten ab dem Jahr 1656 die aufblühende Wallfahrt. 1658-61 bauten sie sich ihr Kloster samt eigener Kirche. Die neue Klosterkirche St. Katharina wurde direkt an den Chor der Wallfahrtskirche angebaut. Über den Altarraum, den Fundort der Hostie, sind beide Kirchen miteinander verbunden. Früher war die Kirche nur eine Wallfahrtskirche. Heute ist die Kirche eine Pfarr- und Wallfahrtskirche.

Über die Geschichte und alle Aspekte der Wallfahrt informiert das Wallfahrtsmuseum in Neukirchen.

Nach dem Gottesdienst gab es ein gemeinsames Mittagessen und in der Freizeit besuchten einige das Wallfahrtsmuseum oder den Klangweg.

